

Martin Luther.

1. Martin Luther (geb. 10. Nov. 1483, gest. 18. Febr. 1546) ist als Schriftsteller nicht bloß durch den Inhalt seiner Werke bedeutend geworden, sondern auch durch seine Darstellung, seine Sprache. „Alles, was er schrieb, trägt das Gepräge künstlerischer Vollendung: Klarheit der Form, Übersichtlichkeit der Anlage, Reichthum der Anschauung, treu und innig durchblickendes Gemüth.“ Am großartigsten zeigt sich seine Genialität in der Bibelübersetzung; diese wurde 1521 begonnen; 1522 erschien das neue Testament, 1523 die fünf Bücher Moses, 1524 der Psalter, 1534 die erste Ausgabe der gesamten Bibelübersetzung. Von seinen übrigen Prosaschriften sind die bedeutendsten: An den christl. Adel deutscher Nation von des christl. Standes Besserung 1520. Von den geistlichen und Klostergebüden 1522. Treue Ermahnung an alle Christen sich vor Aufruhr und Empörung zu hüten 1522. An die Bürgermeister und Ratsherren aller Städte deutschen Landes, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen 1524. Der deutsche Katechismus 1529.

2. Luther ist der Begründer des evangelischen Kirchenliedes. Er hat das Kirchenlied freilich nicht geschaffen; schon vor ihm gab es geistliche Lieder, die vom Volke gesungen wurden, und es werden schon vor Luther eine Reihe von Dichtern solcher Lieder namhaft gemacht. Aber Luther hat das Verdienst, daß er die volkstümliche Bedeutung des Kirchenliedes erfaßte und es zu einem wesentlichen Theile der kirchlichen Liturgie erhob. Dann hat er durch seinen Vorgang überhaupt eine lebhaftige Pflege des Kirchenliedes bei allen Konfessionen, namentlich aber in der protestantischen Kirche, hervorgerufen. Es erwachte ein großer Wettstreit in Abfassung und Bearbeitung geistlicher Lieder, deren Zahl wie die der Gesangbücher im 16. Jahrhundert außerordentlich wuchs¹⁾.

Von den 36 Kirchenliedern, welche Luther verfaßte, sind nur fünf ganz selbständig gebildet; die übrigen sind zum größeren Theile entweder Übersetzungen oder Uebersetzungen lateinischer Kirchengesänge oder alter deutscher geistlicher Volkslieder; einige sind Bearbeitungen von Psalmen oder einzelnen Bibelstellen.

1. Der Psalm: De profundis.

1. Aus tiefer not schrei ich zu dir,
herr Got, erhö'r mein rufen!
dein gnedig' oren fer zu mir
und meiner bit sie öffen!

dem so du das wilt sehen an,
wie manche sünd ich hab getan,
wer kan, herr, für dir bleiben?
2. Es stet bei deiner macht allein,
die sünden zu vergeben,
daß dich fürcht beide groß und klein,
auch in dem besten leben.

darum auf Got wil hoffen ich,
mein Herz auf in soll laßen sich,
ich wil seins worts erharren.

3. Und ob es wert biß in die nacht
und wider an den morgen,
doch sol mein herz an Gottes macht
verzweifeln nit noch sorgen.

so tu Israel rechter art,
der aus dem geist erzeuget wart,
und seines Gots erharre.

4. Ob bei uns ist der sünden vil,
bei Got ist vil mer gnaden;
sein Hand zu helfen hat kein zil,
wie groß auch sei der schaden.

er ist allein der gute hirt,
der Israel erlösen wirt
aus seinen sünden allen.

¹⁾ Das erste evang. Gesangbuch erschien 1524, das erste kathol. (von Mich. Behe) 1537.